

Quartier der kurzen Wege – Konzept für attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen im und um das Komponistenviertel (Barmbek-Süd)

Betreuer: Dipl.-Ing Stefan Kreutz,
Arbeitsgebiet Projektentwicklung und Projektmanagement (Prof. Krüger)
Dr. Cathrin Zengerling,
Arbeitsgebiet Recht und Verwaltung (Prof. Wickel)

Das sog. Komponistenviertel liegt im Südwesten des Stadtteils Barmbek-Süd. Wie in allen innerstädtischen, verdichteten Wohnlagen, ist privates Grün in diesem Quartier äußerst knapp. Öffentliche Grünflächen und Freiräume sowie Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer sind bedeutsam für die Lebensqualität vor Ort und den lokalen Klimaschutz. Jedoch machen mangelnde Barrierefreiheit, schlechte Wegequalität, unzureichende Verkehrssicherheit, begrenzte Querungsmöglichkeiten, fehlende Beschilderungen sowie zugeparkte Zugänge viele Wege per pedes und per Rad im und um das Komponistenviertel unattraktiv.



© Christoph Reiffert

Ziel des Studienprojektes ist es, in enger Kooperation mit den Bezirkspolitiker*innen der Grünen Fraktion Nord (Carmen Möller, Christoph Reiffert, Dr. Katja Wolframm) und den lokalen Stadtteilgremien ein Konzept und konkrete Maßnahmen für die Verbesserung der Freiraumqualitäten sowie speziell der Fuß- und Radwegeverbindungen im Quartier zu erarbeiten. Das Studienprojekt soll den bottom-up Planungsprozess vor Ort tatkräftig unterstützen. Konzept und Maßnahmen sind so zu entwickeln, dass sie im Rahmen der Handlungsspielräume auf Bezirksebene umsetzbar sind. Die Teilnehmer*innen erarbeiten sich neben Methoden der Konzeptualisierung von Frei- und Grünräumen sowie Fuß- und Radwegen auch Grundkenntnisse in den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen einer „Planung von unten“. Teil der Projektarbeit ist es, die Ergebnisse im Stadtteilrat und im Regionalausschuss (dem politischen Gremium vor Ort) zu präsentieren.

Forschungsleitende Fragestellungen

1. Wie können Frei- und Grünräume sowie Fuß- und Radwegeverbindungen im Quartier attraktiver und besser nutzbar gestaltet werden?
2. Welche Handlungsspielräume hat die Bezirksebene bei der Umsetzung von Maßnahmen?
3. Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen der „bottom-up“-Gestaltung von Frei- und Grünräumen sowie Fuß- und Radwegeverbindungen im Quartier?

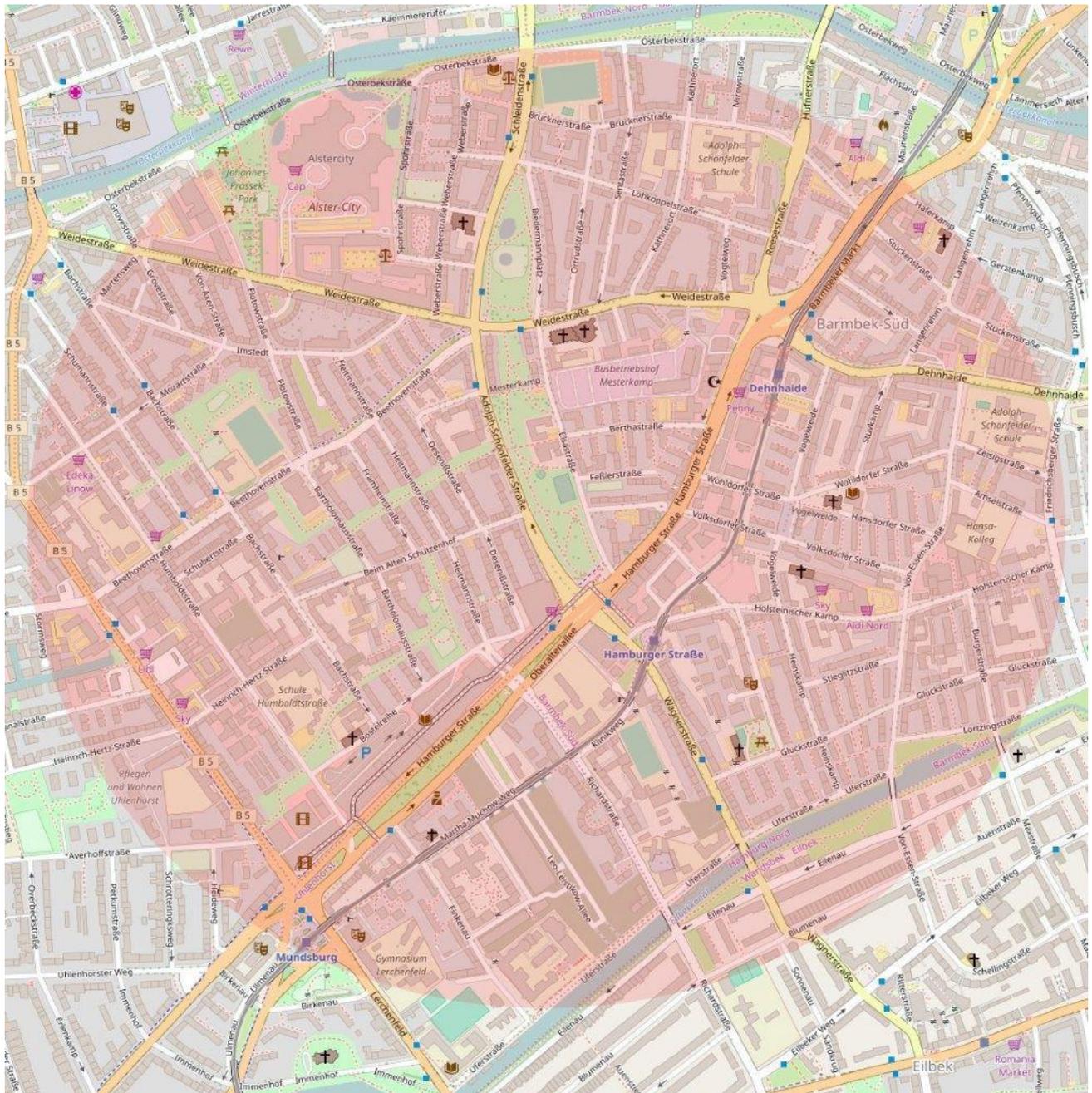


© Christoph Reiffert

Methodik des Studienprojektes

Im Rahmen der Bestandsaufnahme erarbeiten die Teilnehmer*innen zunächst eine Übersicht zu den täglichen Wegen im Quartier (Quell- und Zielorte / Arbeit, Einkäufe, Kitas, Schulen, Sport, Naherholung etc.). Neben qualitativen Befragungen von Anwohner*innen und ggf. walk-alongs ist auch eine Begehung des Quartiers mit Vertreter*innen des Stadtteilrates und einigen Bezirksabgeordneten geplant. Die Erkenntnisse werden in Karten übertragen und visualisiert. Die Bestandsaufnahme umfasst außerdem die politischen und rechtlichen Handlungsspielräume der Bezirksebene bei der Gestaltung von Frei- und Grünräumen sowie Fuß- und Radwegen. Parallel werden u. a. theoretische Grundlagen zur „walkable city“ erarbeitet. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme analysierend identifizieren die Studierenden konkrete Probleme, priorisieren Handlungsbedarfe, entwickeln konzeptionelle Ideen und beschreiben alternative Handlungsmöglichkeiten abgestimmt auf die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen („Reality Check“). Im Ergebnis sind ein Konzept bzw. verschiedene Handlungsvarianten sowie konkrete Maßnahmenpakete mit Umsetzungsempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für eine politische Auswahl zu erstellen.

Untersuchungsgebiet



© OpenStreetMap-Mitwirkende; www.openstreetmap.org/copyright, bearbeitet durch Stefan Kreutz